

Wir wollen endlich Taten sehen

Zu: „Investieren, wo die Musik spielt“

(1. August)

Seit nunmehr drei Jahrzehnten fristen wir Anwohner dagegen unfreiwillig ein Leben an der Autobahn - manchmal nur ein paar Meter von Balkon oder Garten entfernt. Ein fleißiges Völkchen hat sich hier im Unteren Lauch/ Goldberg und Viehweide vor dem Bau der A 81 angesiedelt. Drei, vier gar sechs Jahrzehnte ist es her - unsere Heimat und Existenz - aufstrebend, innovativ mit Häusle und Tradition verwurzelt. Wir haben renoviert, umgebaut, modernisiert und wir gärtnern.

Das Verkehrsnetz im Kreis ist überfordert - im Einzugsbereich von Einpendlern tangieren wir im fünfstelligen Zahlenwert. Für deutsche Straßenbau-Verhältnisse ist ein Autobahn-Verbreiterungs-Ausbau mit Deckel keine schöpferische Herausforderung mehr. Mit dem Lärm und den Abgasen wurden die Anwohner von den Politikern ihrem Schicksal überlassen. Seit Jahren steht die Verbreiterung der A 81 zur Diskussion. Es wird vom Verkehrsministerium geplant, disponiert, gerechnet bis hin zu Kosten-Ungeheimheiten. Hohe Feinstaubwerte und starker Lärm führen zu Gesundheitsschäden. Es mangelte an Solidarität gegenüber den Anrainern. Handlungsfähigkeit von Politik und Verwaltung wurde angezweifelt.

Selbst die Initiative Leise A 81 erzielte trotz großer Anstrengungen und selbstlosen Einsatzes nur hinlängliche Anteilnahme. Da die Worte „Wohnqualität“ und Achtung der „Menschenwürde“ die ganzen Jahre von der Politik ausgeschlossen und die Kernprobleme meist zerredet wurden, hoffe und wünsche ich der betroffenen Bevölkerung vor allem auch unseren Nachkommen im Hinblick auf die baulichen Maßnahmen Glück und Erfolge. Worte sind reichlich gewechselt - lasst uns endlich Taten sehen. Baut den langen Deckel im Musterländle, wie es auch anderswo geplant und umgesetzt wird.

Jochen Fritz, Böblingen